

Pfingstrose und in gewaltiger Menge Petergamm (*Primula Auricula*). Unablässig bespricht Dr. Turnowsky botanische, Dr. Kahler geologische Probleme. Und dazu eine Landschaft ohnegleichen: In der Tiefe inmitten südlicher Vegetation der blaue See, weit im Westen die Gletscher der Adamellogruppe, um uns alpiner Frühlingszauber!

Die Weiterfahrt wird in Torbole unterbrochen; ein neuer Höhepunkt lockt: der Monte Brione (376 m). Neben Manna-Esche und Steineiche sehen wir den Perückenstrauch (*Cotinus Coggyria*), den Pfriemenstrauch (*Sparium junceum*), *Cytisus sessilifolius* (Geißklee), eine sehr dunkelblütige Form der Spinnen-Ragwurz (*Ophrys araneifera* var. *atrata*) und den Dingel (*Limodorum abortivum*).

Der Weg zum Ziel dieses Tages führt durch die geologisch so wichtige Judikarien-Furche nach Madonna di Campiglio. Im Westen ragen die Gipfel der Adamello-Gruppe, im Osten die Dolomitengipfel der Brenta. Noch einmal sehen wir botanische Besonderheiten: *Muscari botryoides* (Traubenhyaazinthe), *Pulmonaria angustifolia* (Schmalblättr. Lungenkraut) und die gelbe Alpenanemone (*Pulsatilla sulphurea*).

Der letzte Tag führt über die Mendel, wo wir roten Porphyr, mächtige Edelkastanien und Weinkulturen beobachten, nach Bozen und Brixen. Der großartige Kreuzgang mit seinen gut erhaltenen Fresken gibt dem Erlebnis dieser Exkursion einen würdigen Abschluß.

Anschrift des Verfassers:

Oberschulrat Dir. Stefanie FADRUS-MAURER, Villach, Peraustraße 31

Symposion über hydrologische Versuchsgebiete und repräsentative Gebiete der internationalen Vereinigung der wissenschaftlichen Hydrologie in Budapest 28.9. bis 5.10.1965

Von Hans Steinhäuser

Im ersten Jahre der Hydrologischen Dekade lud die Internationale Vereinigung der wissenschaftlichen Hydrologie in der Union für Geodäsie und Geophysik zu einem Symposion über hydrologische Versuchsgebiete und repräsentative Gebiete nach Budapest ein, das sich als Tagungsort deshalb als besonders geeignet erwies, weil dort eine Reihe wissenschaftlicher und technischer Institute vorhanden ist, die Fragen des Wasserhaushaltes bzw. der Wasserwirtschaft behandeln und die personell und materiell gut ausgestattet sind. An den Tagen vom 28. September bis 2. Oktober fanden neun Sitzungen statt, an

denen über 70 Referate vorgetragen wurden, vom 3. bis 5. Oktober folgten Exkursionen zu wissenschaftlichen Versuchsgebieten in Rakaca, Kecskemet-Szeged und zum Plattensee. Die Organisation hatten unter anderen folgende Herren in Händen: Prof. Ir. A. VOLKER und Prof. L. J. TISON von der IASH, Dir. M. I. DÉGEN vom ungarischen Comité und Dir. M. K. STELCZER vom Comité der örtlichen Organisation.

Für das große Interesse, das die Tagung in Fachkreisen der westlichen und östlichen Länder fand, sprach die unerwartet hohe Zahl von über 400 Teilnehmer, während nach vorläufigen Meldungen im Sommer erst etwa 130 Teilnehmer sich angesagt hatten. Österreich war durch einige Herren des Hydrographischen Dienstes und von Wasserkraftsgesellschaften vertreten.

Die Vorträge lagen zu Beginn der Tagung zum Teil schon in einem Bande der Publikationen der IASH im Druck vor. Dies war deshalb wertvoll, weil die Redezeit auf zehn Minuten beschränkt werden mußte, einmal im Hinblick auf die große Zahl der Referate, aber auch damit zur Diskussion genügend Zeit zur Verfügung stand. Verhandlungssprachen waren nur Englisch und Französisch; daraus ergaben sich bei der Diskussion mitunter gewisse Schwierigkeiten der Verständigung.

Es würde zu weit führen, einzelne Vortragsthemen zu besprechen und einzelne Autoren zu nennen. Hauptthemen des Somposions waren hydrologische Versuchsgebiete und solche Gebiete, deren hydrologische Verhältnisse für größere Flußgebiete repräsentativ sind oder einen Wasserhaushaltstypus eines Gebietes darstellen; ferner die in solchen Gebieten angewandten Meßmethoden und eine Besprechung der (in solchen Versuchsgebieten) erhaltenen Ergebnisse.

In Mitteleuropa wurden schon seit der Jahrhundertwende grundlegende Studien über den Wasserhaushalt besonders in Waldgebieten durchgeführt und u. a. wertvolle Ergebnisse über den Wasserverbrauch des Waldes oder einzelner Pflanzen für den Aufwuchs des Holzes und die Transpiration erzielt.

In Amerika wurden nach 1936 auf Grund gesetzgeberischer Maßnahmen zur Verhütung von Hochwasser- und Erosionsschäden große Experimentalforste bis zu mehreren tausend Hektar Größe eingerichtet. Seit damals läuft die Forschung in den Versuchsgebieten; ihre Ergebnisse dienen der Schadensverhütung aber auch der möglichst ökonomischen Verwertung der Wasservorräte. Durch die Fachliteratur der UNESCO werden die in den Versuchsgebieten gewonnenen Erkenntnisse laufend veröffentlicht. Es ist zu hoffen, daß durch die Hydrologische Dekade die Forschung Antriebe erhält.

Ein großer Empfang der Teilnehmer und Gäste durch den Generaldirektor der Gewässer Ungarns und eine Vorstellung in der Na-

tionalen Ungarischen Oper gaben Zeugnis von der hohen Gastfreundlichkeit der ungarischen Gastgeber und trugen dazu bei, den Kontakt unter den Tagungsteilnehmer zu vertiefen.

Anschrift des Verfassers:

Dozent Dr. Hans STEINHÄUSSER, Klagenfurt, Landesbauamt.

Buchbesprechungen

H. J. FIEDLER-F. R. HOFFMANN-A. SCHMIEDEL. Die Untersuchung der Böden, Band 1/1964. 235 Seiten, 83 Abb., 42 Tabellen und Übersichten, 4 gefaltete Beilagen.

H. J. FIEDLER-F. R. HOFFMANN-H. HÖHNE-S. LENTSCHNIG. Die Untersuchung der Böden, Band 2/1965. 255 Seiten, 85 Abb., 33 Tabellen und Übersichten. Beide Bände im Verlag Theodor Steinkopff, Dresden und Leipzig.

Das als Gemeinschaftsarbeit entstandene zweibändige Werk führt über insgesamt 490 Seiten durch die wichtigsten Sachgebiete, welche für eine landwirtschaftliche und forstliche Betrachtung und Untersuchung der Böden notwendig sind. Der erste Band enthält in vielen Einzelkapiteln gewissenhafte und überwiegend klare Ausführungen über Befund im Gelände und im Felde mögliche Untersuchungen (Kapitel 1. — 1.4.). Der zweite Teil (Kapitel 2. — 2.1.8.) des ersten Bandes ist Erläuterungen der Untersuchung von physikalischen Bodeneigenschaften im Labor vorbehalten. Natürlich können nicht alle Methoden, vor allem was die Geländearbeit anbetrifft, uneingeschränkt in den formreichen alpinen Raum übertragen werden, sondern müssen durch regional-differenzierte Arbeitsweisen ersetzt werden.

Band 2 ist vollständig der „Ermittlung der chemischen Eigenschaften und der mineralogischen Zusammensetzung“ der Böden gewidmet, wobei die Ausführungen über Gesteinsdünnschliff-Herstellung und Polarisationsmikroskopie als in diesem Rahmen zu weit behandelt betrachtet werden müssen. Es ist klar, daß der zweite Band sich noch mehr einem Methodenbuch nähern muß, als dies schon mit dem ersten Band der Fall war, wobei vermerkt sein soll, daß schon eine knappe ökologische Leitlinie den Wert des Gebotenen erheblich erhöhen und in vielen Belangen das Verständnis gerade des Studierenden vermehren würde. Der Inhalt der beiden Bände vermag Studierenden der Bodenkultur, Geologie, Mineralogie und Petrographie ohne Zweifel mehr als ein grobes Grundgerüst bodenkundlicher Untersuchungs- und Aufnahmsmöglichkeiten und deren Methodik zu bieten.

Überwiegend Bekanntes ist in übersichtlicher, fast ausschließlich leicht faßlicher Form zusammengestellt und gut interpretiert worden.

R. Stern

HORST HEYNERT. Das Pflanzenleben des hohen Westerzgebirges, 141 S., 24 Abb., 19 Tab., 10 Tafeln, Verlag Theodor Steinkopff Dresden und Leipzig 1964